

Raumkreuzer Sora

Pfeile auf Fukushima

von **Kumiko Shinohara**

dramatische Übertragung ins Deutsche: **Nikkolo Feuermacher**



Übersetzt von Studierenden der Translationswissenschaften der Uni Wien 2015/16 unter Leitung von Yasuko Yamamoto

ALLE Rechte der deutschen Fassung © bei bitterernst.at / Klaus Kirchner

Lesen, digitale Verbreitung des Textes, Verwendung durch Kinder und Jugendliche, zu nicht kommerziellen Zwecken freigegeben. Wien 2016

Die Figuren:

SORA: Sora Kusunoki, 10-jähriger Bursche, auf dem Dorf in seiner Familie gross geworden.

MAMA: Yoshie Kusunoki, Soras Mutter, in diesem Dorf aufgewachsen, immer im Hause ihrer Familie.

UMI: Umi Kusunoki, 9-jähriges Mädchen, Schwester von Sora, in ihrer Familie auf dem Dorf aufgewachsen.

PAPA: Hideo Kusunoki, in Tokio geboren, vor 20 Jahren ins Dorf gekommen um neu anzufangen.

OMA: Nami Kusunoki, Mutter von Mama, Schwiegermutter von Papa, Oma von Umi und Sora, Bäuerin.

TAIZŌO: befreundeter älterer Bauer aus dem Nachbardorf.

AKIRA: Akira Shibasaki, Dokumentarfilmer aus Tokio.

MI: Katze

SHŌTA: 10-jähriger Bursche, Freund von Tsuyoshi und Sora.

TSUYOSHI: 10-jähriger Bursche, Freund von Shota und Sora, ist in Umi verliebt.

SETSUKO: Talkmeisterin der Fernseh-Talkshow "Talk bei Setsuko"

KUROZU: Berühmter japanischer Filmregisseur

In der japanischen Originalfassung sprechen die Menschen aus dem Dorf den Dialekt von Fukushima. Besonders starken Dialekt sprechen Taizō und Oma. Die Menschen aus Tokyo und aus dem Fernsehen sprechen "Hoch-Japanisch", die Kinder "Schuljapanisch" mit Einsprengseln aus dem lokalen Dialekt. Sozio- und Dialekte im Stück können etwas erzählen über den Zusammenhang von Macht und Ohnmacht, Wärme und Kälte.

Das Stück wurde in mehreren Produktionen musikalisch live begleitet.

1. Mein Traum

SORA: „Mein Traum“ – von Sora Kusunoki, Klasse 5 C. Ich habe keinen großen Traum. Aber auch keinen kleinen. Ehrlich gesagt hab ich gar keinen Traum. Bestimmt gibt es Leute, die es traurig finden, wenn man keinen Traum hat. Aber ich kann nichts dafür. Keiner kann was dafür. Weil: Ich bin eben der Erstgeborene. Meine Oma sagt „Stammhalter“. Ich kann sie nicht hängen lassen. Also werd ich Bauer. Ich mag Wassermelonen und Reis und Auberginen und Gurken und Tomaten. Aber auf dem Feld arbeiten, muss echt nicht sein. Ich mag sie essen. So läuft es aber leider nicht auf der Welt. Milch schmeckt mir. Milchbauer ist irgendwie schon ein schöner Beruf. Aber um Kühe kümmern, muss echt nicht sein. Ehrlich gesagt ist das voll mühsam. Ist aber auch egal. So ist das Leben, mein Schicksal.

MAMA: Sag mal, was schreibst denn du in deinem Aufsatz?

SORA: Die Wahrheit!

MAMA: Was für eine? Wann haben Papa oder ich gesagt, dass du unser Nachfolger sein sollst?

SORA: Ist doch eh klar! Auch ohne es zu sagen.

MAMA: Mach mal halblang. Wir finden beide, dass ihr Kinder nicht eure Träume aufgeben sollt um in unsre Fußstapfen zu treten.

SORA: Echt?

MAMA: Ist doch klar!

SORA: Echt echt?

MAMA: Echt echt. Ist in Ordnung, wenn du machst, was dir gefällt.

SORA: Echt echt echt?

MAMA: Echt echt echt!

SORA: Echt echt echt ech..?

MAMA: Jetzt reicht's! (lacht) Überhaupt halten das die Kühe gar nicht aus, wenn du dich widerwillig um sie kümmerst.

SORA: Juhu! ... , aber was ist mit Oma?

MAMA: Mach dir mal keine Sorgen. Wenn du erwachsen bist, ist Oma längst verkalkt!

SORA: Juhu! – aber, das is doch schlimm!

MAMA: War nur'n Witz. Alles kein Problem. Wir aalle in diesem Haus lieben euch Kinder! Und niemand, wirklich niemand, will dich tun lassen was du nicht willst. Schon gar nicht deine Mama.

SORA: Versprochen?

MAMA: Versprochen!

SORA: Juhu! Juhu, Juhu, Juhu!

MAMA: Wenn ich seh, wie du dich freust, freu ich mich auch. Und, Sora? Wenn du nicht den Bauernhof übernehmen musst, was willst du dann machen?

SORA: Hm... In echt ist mein Traum ...

MAMA: Ja? In echt ist dein Traum ... ?

SORA: Reich sein!

MAMA: Du spinnst. Wie dein Vater...

SORA: Was?

(Szenenwechsel)

TAIZŌ: Reich sein willst du also. Und warum hat dich deine Mutter dann zu mir geschickt?

SORA: Weil du der Mann mit den besten Ideen bist, im ganzen Dorf. Sie hat gesagt: du bringst mir bestimmt was brauchbares bei.

TAIZŌ: Ach, das denkt deine Mutter? - Ich sag doch nie was.

SORA: Sag das nicht, bring mir lieber was bei! - Wie werd ich reich?

TAIZŌ: Im Dorf gibt es viele, die reicher sind als ich.

SORA: Mama sagt „Reiche sind zu nichts gut!“

TAIZŌ: Also ICH komm aus einer bettelarmen Bauernfamilie.

SORA: Hat sie auch gesagt!

TAIZŌ: Deine Mutter hat das bestimmt nicht bös gemeint. - Sora, was willst du tun, damit du mal reich bist?

SORA: Was?

TAIZŌ: Was willst du tun, damit du mal reich bist?! Kühe und Feldarbeit kannst du nicht leiden, aber du musst doch von was träumen? Sportler sein oder Arzt oder sowas.

SORA: Ja, genau. Ich träum davon reich zu sein.

TAIZŌ: So geht das nicht. Kein Wunder, dass deine Mutter meint du spinnst.

SORA: Warum?

TAIZŌ: Hör mal gut zu Kleiner. Man kann nicht einfach schwupp reich sein. Wenn du keine Arbeit hast, kriegst du kein Geld. Und diese Arbeit nennt man „Traum“. Geld ist nicht der Traum. Das kommt erst nach dem Traum.

SORA: Wie werd ich jetzt aber reich?

TAIZŌ: Du musst was tun, das dir Spaß macht. Wenn die Leute sagen, „Hey, das passt wirklich gut zu dir!“, ist das noch besser. - Also, es geht darum dich selbst zu kennen.

SORA: Okay! Ich kenn mich. Ich bin ...

(Szenenwechsel)

UMI: Sora, was machst du?

SORA: Nachdenken.

UMI: Hast du Fieber?

SORA: Warum?

UMI: Dass du nachdenkst, hab ich noch nie gesehn.

SORA: Auch ich denk manchmal nach.

UMI: Wirklich?

SORA: Ja!

UMI: Über was?

SORA: Was es heut zum Essen gibt ...

UMI: Über sowas denkt sogar Mi nach.

MI: Miau!

UMI: Da hörst du's. - Ohne eine Sekunde nachzudenken, fragst du mich immer wegen der Hausaufgaben.

SORA: Genau, Umi, ich muss ja noch die Mathehausi machen. Kannst du das für mich?

UMI: Sora! Schämst du dich nicht, mich als Viert-Klässlerin die Hausi von einem Fünft-Klässler machen zu lassen?

SORA: Warum?

UMI: Denkst du dir gar nichts dabei?

SORA: Ich bin voll froh, dass ich eine clevere Schwester hab.

UMI: Ich sags zu deinem Besten: Lass das Denken! Du bist dafür ungeeignet. Weil du blöd bist.

SORA: Stimmt! Ich bin blöd!

UMI: Freu dich nicht auch noch! - Wenn ich dich anschau, hoffnungslos.

SORA: Umi, hilf mir halt, meinen Traum zu finden!

UMI: Was?

SORA: Ich bin zum Denken ungeeignet, ja? Du nicht. Also besser du denkst.

UMI: So gehts nicht. Dein Traum kann doch nicht das sein, was sich deine Schwester ausdenkt.

SORA: Das geht bestimmt! Denk dir doch was aus! Was für mich.

UMI: Vergiss es! Du würdest blos alle anderen die ganze Arbeit für Dich machen lassen. Und so jemand gibts nicht!

PAPA: Doch, gibts.

SORA/UMI: Papa?!

PAPA: Takeshi Kurozu¹ hat das neulich in „Talk bei Setsuko²“ gesagt. Schaut, hier die Aufzeichnung.

(Aus der Aufzeichnung der Sendung)

SETSUKO: Willkommen zu „Talk bei Setsuko“. Heute mit Regisseur Kurozu. - Herr Kurozu, für Ihren letzten Film haben Sie bereits zahlreiche Auszeichnungen gewonnen, und auch international sind Sie sehr gefragt ...

KUROZU: Eigentlich mache ich nicht viel. Meine engagierte Crew und die großartigen Schauspieler, die brauche ich nur zu bitten: „Kannst du das bitte für mich machen.“ oder „Kannst du das bitte anders!“ So wirts ganz von allein ein guter Film.

SORA: Der sagt genau, was ich mir denke!

PAPA: Genau.

UMI: Stimmt!

SETSUKO: Seien Sie doch nicht so bescheiden, Herr Regisseur!

KUROZU: Nein, nein. Ein Regisseur ist jemand, für den andere gut arbeiten.

PAPA: Was hab ich gesagt? Es gibt Berufe, wo man andere für sich arbeiten lässt!

1 Der Name spielt an auf Takeshi KITANO und Akira KUROSAWA.

2 Wörtlich: "Setukos Zimmer". Eine Anspielung auf die seit 1976 täglich laufende Talkshow „Tetsuko no Heya“, die Tetsuko Kuroyanagi moderiert.

UMI: Super, nicht wahr, Sora?

SETSUKO: Was sind Ihrer Meinung nach die besten Szenen im Film?

KUROZU: Einfach alle.

SETSUKO: Ja, jetzt sind Sie auf einmal nicht mehr so bescheiden...

SORA: Papa, du bist echt cool!

UMI: Echt.

PAPA: Wenn Hilfe gebraucht wird, Papa fragen!

KUROZU: Kommen Sie ins Kino und sehen Sie ruhig selbst!

SETSUKO: Danke, ich komme gerne! (*lacht*) Vielen Dank, dass Sie heute bei uns waren!

Sora dreht das Gerät ab.

SORA: Jetzt weiß ich, was mein Traum ist: Regisseur beim Film!

PAPA: Okay! Dann musst du möglichst viele gute Filme schauen!

SORA (*Monolog*): Da hat mir Papa seine alten Videos und DVDs gezeigt, die er so hatte. Viele. Total spannende. Aber warum alles Anime waren, ist mir ein Rätsel.

UMI: Papa, warst du ein Nerd?

PAPA: Was? Nein, gar nicht!

UMI: Ist nicht schlimm, Papa!

SORA: So bin ich ein anderer Mensch geworden!

UMI: Echt? Was für einer?

SORA: Ich hab angefangen, auf meinen Traum zuzugehen! Jeden Tag Anime schauen, aufhören zu lernen. Trainieren die Arbeit anderen zu lassen: "Umi, machst du meine Hausi?"

UMI: Du hast dich doch in echt überhaupt nicht geändert!

SORA: Es gibt nur ein Problem. Wie wird man Regisseur beim Film?

UMI: Weiß nicht. So jemanden habe ich im Dorf noch nie gesehn.

SORA: Umi, bitte! Was soll ich tun?

UMI: Geh halt nach Tokio? Dort gibts sicher welche.

SORA: Ja, bestimmt ... Aber Tokio? Maaa, das ist weit weg. Keinen Bock hinzugehen! Kann nicht einer herkommen?

UMI: Vergiss es! Das geht nicht! Die kommen nicht in son winzig kleines Kaff, wo einfach gar nichts los ist!

SORA: Eh klar.

SORA (*Monolog*): Aber dann ist doch ein Regisseur ins Dorf gekommen!

2. Erdbeben

AKIRA (Monolog): Am 11. März 2011, dem Tag des großen Erdbebens im Osten Japans, war ich in Gaza-Stadt, in den palästinensischen Autonomiegebieten. An dem Tag war ich auf dem Weg zu einem älteren Herrn, für ein Interview. Vor 60 Jahren kam plötzlich das israelische Militär zu ihm und er musste sein Haus und seine Olivenfelder aufgeben.

Als ich im Hotel frühstücke, platzt Ali, mein Fremdenführer, rein und sagt: „Akira, in Japan ist was Schreckliches passiert. Ist mit deiner Familie alles in Ordnung?“ Ich schalte sofort den Fernseher ein und bin wie gelähmt. Ich kann weder meine Eltern in Chiba noch meine Freunde in Tokio per Telefon oder Mail erreichen. Als ich an diesem Tag mit dem Interview fertig bin, komme ich gar nicht zur Ruhe und mache mich gleich für den nächsten Tag fertig zur Heimreise. Am Flughafen erfahre ich vom Atomunfall. - Wie ich da ganz nüchtern die Bilder vom rauchenden Atomkraftwerk sehe, fange ich bitterlich an zu weinen. Obwohl ich im Irak Kinder gefilmt habe, die Leukämie haben - vermutlich aufgrund der Verseuchung durch Uranmunition - obwohl ich von deren Schicksal weiss, wie konnte ich nur vergessen, dass auch in Japan große Mengen Uran gelagert sind? „Ich muss unbedingt dahin,“ sage ich mir entschlossen im Flugzeug. „Das ist nicht nur eine Heimreise, sondern eine Reise nach Fukushima.“

SORA (Monolog): Mich hat das Erdbeben total überrascht. Der Lehrer hat zwar "Alle unter die Schreibtische!" geschrien, aber es hat so schrecklich gebebt, samt Schreibtisch und allem, dass die Mädchen angefangen haben zu Weinen. Danach haben sich alle im Schulhof versammelt und unsre Familien haben uns abgeholt und heim gebracht. Wie wir bei Shōta im Feld eine Erdspalte entdeckt haben, waren wir ganz aufgeregt.

SHŌTA: Cool!

TSUYOSHI: Cool!

SORA: Echt cool!

SHŌTA / SORA / TSUYOSHI: Echt!

SHŌTA: Aus so versiegelten Abgründen unter der Erde kommen doch Monster raus, nicht wahr?

TSUYOSHI: Ja!

SORA: Da kommen sicher Monster raus!

TSUYOSHI: Bestimmt!

SORA: Wir könnten mal ein bisschen drin rumstochern, und schauen was passiert.

SHŌTA: Ja!

TSUYOSHI: Hör auf!

SORA: Ich machs! Nein, machs doch besser du, Tsuyoshi.

TSUYOSHI: Wieso? Machs du, Sora!

SORA: Shōta, du bist dran!

SHŌTA: Warum ich?! Machs du!

SORA: Machs du!

TSUYOSHI: Machs du!

SHŌTA: Machs du!

SORA: Es ist euer Feld!

SHŌTA: Das ist doch egal!

SORA: Tus doch!

TSUYOSHI: Machen wirs zu dritt.

SHŌTA / SORA: Ja.

SORA: Gut; also eins, zwei, drei... Los! (*Sie stochern im Erdsplatt*)

UMI: Wuaaaaa!

SHŌTA / SORA / TSUYOSHI: Ein Monster! (*Sie flüchten*)

UMI (*Monolog*): Burschen sind wirklich blöd, aber echt. - Vielleicht nimmt mir das jetzt jemand übel, aber ich hatte zwar Angst da beim Erdbeben, der Stromausfall hat aber auch ein bisschen Spaß gemacht.

SORA (*Monolog*): Ja. Es war irgendwie eine andere Stimmung als sonst; irgendwie aufregend.

SORA: Papa, was ist das? Ein Generator? Toll! Juhu! Wir können fernsehen! Fernsehen! Fernsehen!

UMI (*Zusammen mit SORA*): Fernsehen! Fernsehen!

PAPA: Es wird nicht ferngesehen!

SORA / UMI: Doch!

SORA: Warum nicht?!

UMI: Das ist gemein.

PAPA: Strom gibt's nur für den Kuhstall. Menschen können auch ohne Fernsehen leben.

SORA: Ich nicht!

PAPA: Das geht schon. - Bei den Kühen ist das so: Wenn man sie nicht melkt, werden sie krank. Als Erstes kommt die Melkmaschine in Gang.

SORA: Kühe, Kühe, Kühe. Du hast wohl die Kühe lieber als mich.

PAPA: Ist doch logisch, Sora.

SORA (*Monolog*): Verstehe, so ist das also. Die Kühe sind hier wohl am wichtigsten in unsrer Familie. Ungefähr gleich wichtig ist Oma, dann kommt Mama, Umi, Papa, ich und am Schluss Mi.

MI: Miau, miau, miau!

SORA (Monolog): Mi sagt, dass sie höher steht als ich, aber ich glaube nicht. Es war verdammt hart, so ganz ohne Fernseher, aber andererseits war in der Nacht das Abendessen bei Kerzenschein zusammen in der Familie, besser als gedacht. Eigentlich war es irgendwie, ziemlich, voll lustig.

UMI (Monolog): 12. März, ein Tag nach dem Erdbeben. Auch in unser Dorf kommen viele Leute von unten am Strand, die wegen dem Tsunami eine Notunterkunft brauchen. Die Dorfbewohner, vor allem meine Eltern, strengen sich für alle voll an. Sogar wir Kinder helfen mit.

MAMA: Wir haben noch Decken. Schatz, hol bitte auch die aus dem Wandschrank!

PAPA: Alles klar!

MAMA: Umi, kannst du schnell zum Laden laufen und Salz kaufen?

UMI: Mama, ich will auch mit für die Leute Reisbällchen machen. Kann ich nachher für die Kinder meine Mangas mitnehmen?

MAMA: Ach, Umi, du bist so lieb. Ich werde die Zuständigen dort fragen. Ich werd für die Camp-Bewohner noch eine Suppe³ machen. Hilf mir bitte beim Schälen von den Karotten und den Schwarzwurzeln.

UMI: Ja, ist gut.

MAMA: Sora, du hilfst Papa. Es wird wieder viel Milch geben. Die evakuierten Leute sind bei Eis und Schnee über die Berge gekommen. Wärmen wir die armen Menschen mit etwas heißer Milch.

SORA: Okay!

SORA (Monolog): Es war auch gar nicht so schlimm für mich, beim Melken zu helfen. Als wir die heiße Milch für alle in das Gemeindehaus bringen, freuen die sich total und sagen: „Dank der warmen Milch fühl ich mich wieder lebendig“. Irgendwie denke ich da, dass ein Milchbauer großartiger ist als ein Regisseur. Aber...

TAIZŌ: Hallo Yoshie! Wo ist dein Mann?

MAMA: Hallo Taizō! Er ist auf dem Weg zu den Notunterkünften.

TAIZŌ: Anscheinend gabs eine Explosion im Atomkraftwerk.

MAMA: Was?

TAIZŌ: Ich hab gehört, man kann vom Pass aus Rauch sehen.

MAMA: Und was sollen wir jetzt machen?

TAIZŌ: Unser Dorf ist weit entfernt. Ich glaube, da müssen wir uns keine Sorgen machen. Aber wir sollten trotzdem aufpassen. Ich geh jetzt jedenfalls mal auf die Gemeinde.

MAMA: Ist gut, pass auf dich auf!

SORA: Anscheinend gabs ne Explosion im Atomkraftwerk.

UMI: Ja. Eine Freundin von mir, die oben am Pass wohnt, hat gemeint, sie hat ein lautes Geräusch gehört.

³ Originalsuppe: „tonjiru (豚汁)“, Miso-Suppe mit Schweinefleisch und Gemüse.

UMI (Monolog): 12. März, 15:30, im Reaktor Eins des Kernkraftwerk Fukushima Daiichi gibt es eine Wasserstoff-Explosion. Danach am 14. März um 11:01 explodiert auch Reaktor Drei. Am 15. März geht Reaktor Vier in Flammen auf. Jetzt ist es aus mit Japan. Ich dachte, dass wir alle sterben würden.

UMI: Papa, Onkel Taizō hat erzählt, dass er seine Enkel aus dem Dorf weggebracht hat. Was wird aus uns?

PAPA: Alles ist in Ordnung. Wir sind 40 Kilometer vom Kraftwerk entfernt. Mach dir keine Sorgen!

UMI: Meinst du wirklich, Papa?

PAPA: Du machst dir immer sofort Sorgen, wie deine Mutter. Alles ist okay! Wenn es wirklich gefährlich wäre, dann würden Wissenschaftler und wichtige Leute von der Regierung herkommen. Also, mach dir keine Sorgen, ja?

SORA (Monolog): Es kamen kaum Wissenschaftler oder wichtige Leute von der Regierung ins Dorf. Das einzige was sofort da war, waren Kameras. Plötzlich kamen Regisseure hierher. Und noch dazu so viele!

3. Die Regisseure sind da!

SORA (drinnen am Fenster): Hey cool! Die dort drüben, sind das alle Regisseure?

UMI: Auch welche vom Fernsehen.

SORA: Regisseure vom Fernsehen! Das ist auch cool! Häh? Schau! Ist das nicht Onkel Taizō. Voll cool! Er spricht in die Kamera. Ich geh mir das anschauen.

UMI: Warte! Geh' nicht raus!

SORA: Häh?

UMI: Hey, lass die Tür nicht offen. Mach sie sofort wieder zu.

SORA: Warum? Na gut, dann seh ichs mir eben von hier aus an.

UMI: Machs Fenster nicht auf. Du Blödmann! Die ganzen Film und Fernsehleute kommen doch nur wegen der radioaktiven Strahlen. Wieso freust du dich da so?

SORA: Oh Mann, das sind doch echte Regisseure! Nur weil das Atomkraftwerk in der Nähe ist, heisst das nicht, dass die Strahlen hierher kommen. Aber die Regisseure sind jetzt da. Das ist eine einmalige Chance. Die kommen doch nie wieder!

UMI: Du redest vielleicht einen Schwachsinn!

SORA: Findest du? Die einen sagen: es ist gefährlich, die anderen sagen: es ist ungefährlich. Da glaub ich eher denen, die sagen: es ist ungefährlich, das fühlt sich besser an.

UMI: Schwachkopf!

SORA: Wer Schwachkopf sagt, ist selber einer –

SORA (Monolog): - das kann ich ihr aber nicht sagen, - weil sie sich wirklich Sorgen macht. In ihrem Schulaufsatz schreibt sie:

UMI (liest ihren Aufsatz): Lieber Gott, bis jetzt hab ich mir schon vieles von dir gewünscht: „Bitte lass mich den Test bestehen“, „Bitte mach, dass es beim Sportwettbewerb zum Regnen anfängt“, „Bitte lass mich *Bilderbuch*⁴ Tickets gewinnen“. Aber jetzt hab ich nur einen einzigen Wunsch: Lieber Gott, bitte dreh die Zeit zurück bis vor der Katastrophe am 11.03.2011 um 14:46 Uhr. Genau da soll die Zeit stehen bleiben. Es macht mir nichts, wenn ich dann nie erwachsen werde. Auch wenn ich nie einen Freund habe, nicht heiraten und keine Babys bekomme. Ich bleibe einfach immer ein Kind, das ist schon in Ordnung. Bitte bring uns die Zeit zurück. Bitte bring Japan zurück. Bitte bring mich zurück, bis vor das Erbeben, vor den Tsunami, vor den Strahlen, vor der Angst. Bring uns zurück in dies Zeit davor.

SORA (Monolog): Umi ist ein Angsthase. Papa hat noch einen Generator gekauft. Wir können endlich fernsehen. Im Fernsehen seh ich Schlimmes: Dörfer und Städte, in denen die Häuser vom Erbeben zerstört und vom Tsunami weggerissen sind. Also, im Vergleich dazu ist in unserem Dorf nichts passiert und gestorben ist auch keiner. ALLEN geht es gut.

4 Original: „Arashi“ - eine in Japan populäre Boygroup.

SORA (zu Umi): Papa und die Leute von der Gemeinde sagen: „In dieser Gegend muss man sich wegen der Strahlen keine Sorgen machen.“ Also, bist DU der Schwachkopf, wenn du dich so viel sorgst.

UMI: Du bist der Schwachkopf! Wenn WIRKLICH alles in Ordnung wäre, warum verlassen dann alle, die vom Tsunami evakuiert werden, das Dorf? Flüchten denn nicht alle in andere Städte? Wenn wirklich nichts ist, warum wird die Milch aus dem Dorf nicht mehr verkauft? Warum steht Papa jeden Morgen früh auf, um die Kühe zu melken, und schüttet dann die Milch weg?

SORA: Nein, du bist der Schwachkopf! Ende März sind Uniprofessoren, Atomphysiker und so superintelligente Wissenschaftler ins Dorf gekommen und haben gesagt, dass eh alles in Ordnung ist. Warum sollten die Leute von der Gemeinde und die klugen Wissenschaftler so einen braven Milchbauern wie Papa anschwindeln? Das macht doch überhaupt keinen Sinn. Ja, Papa tut mir wirklich leid. Jeden Tag muss er die Kühe melken, zwei mal. Jeden Tag, immer wieder. Melken und wegschütten, melken und wegschütten. Wenn ich das sehe, wird mir ganz schwer ums Herz. Aber mit unserem Dorf ist alles in Ordnung. Du musst nur ein bisschen Geduld haben. Wirst schon sehen, bald ist alles wieder wie vorher, bald können wir so leben wie früher. Deshalb brauchst du nicht weinen. Umi, hier hast du einen Müsliriegel. *(Gibt ihr die Süßigkeit)*

UMI: (Nimmt sie) Ich hab doch gar nicht Geburtstag.

SORA: Passt schon.

UMI: Da ist doch was faul dran.

SORA: Jaja.

UMI: Gehst du raus?

SORA: Ja! Ich gehe.

UMI: Warte! Hier die Maske. *(Überreicht sie)*

SORA: Danke. *(Setzt die Maske auf und geht raus)* Oh nein! Es schneit! Egal.

TAIZŌ: Hey, was machst DU da? Komm schnell rein! Nein warte! So kannst du nicht rein kommen.

SORA: Was jetzt? Soll ich jetzt reinkommen oder nicht?

TAIZŌ: Zieh die Jacke und die Stiefel im Vorraum aus. Dann lauf sofort ins Bad und geh dich duschen. Schnell! Hör auf den Onkel.

SORA: Ok, ok. Hab schon verstanden. *(Geht ins Off und man hört ihn von dort seufzen):* Total übertrieben!

TAIZŌ (zu seiner Frau im Off): Sachiko, kannst du bitte seine Hose waschen und gib ihm bitte Sachen von Hiroshi *(Sohn von Taizō)*. Danke dir.

AKIRA: Sind die Kinder im Dorf noch nicht evakuiert?

TAIZŌ: Ich war gestern auf der Gemeine, aber keiner hat was gesagt.

AKIRA: Gestern wurde an der Dachrinne des Gemeindezentrums, das am Pass steht, ein Extremwert von 1000 Mikro-Sievert pro Stunde gemessen.

TAIZŌ: Ich hab das auch gesagt. Aber auf der Gemeinde meinen sie, die Leute werden nur verunsichert, wenn wir die Zahlen bekannt geben. Dann hab ich ihnen gesagt, ich bin doch nicht blöd und die anderen Dorfbewohner auch nicht. Auch wenn sie uns keine Zahlen geben, fühlen wir uns nicht sicher.

AKIRA: Warum will der Bürgermeister die Zahlen verheimlichen?

TAIZŌ: Ich hab von einem Beamten gehört, dass der Bürgermeister möchte, dass nichts gesagt wird.

AKIRA: Was denken Sie, warum der Bürgermeister das geheim halten will?

TAIZŌ: Der Grund ist ganz klar: der Bürgermeister liebt unser Dorf.

AKIRA: Er LIEBT das Dorf?

TAIZŌ: Ja sicher! Ich weiß ja nicht, was ihr Filmleute über unser Dorf berichtet, aber bitte nichts Schlechtes über unseren Bürgermeister. Er setzt sich wirklich für unser Dorf ein und ist ein guter Bürgermeister. Er hat das Dorf mit uns allen gemeinsam aufgebaut und jetzt will er es schützen. Die Strahlen werden wir schon irgendwie wegbekommen. Er gibt das Dorf sicher nicht auf. Ich sehe das ganz genau so. Der Bürgermeister und ich, wir sind beide hier geboren und aufgewachsen, wir haben hier unsre Felder bestellt und unsre Kühe gezüchtet. Das Dorf hat sich gut entwickelt und wir sind eine unabhängige Gemeinde geblieben. Die Heimat gibt man nicht so einfach auf, meint der Bürgermeister. Vermutlich versteht ihn da keiner so gut wie ich.

SORAs Stimme aus dem Off: Onkel Taizō. Wo sind meine Sachen?

TAIZŌ: Die sind in der Wäsche. Zieh an was dort liegt.

SORAs Stimme aus dem Off: Das ist ja riesig!

TAIZŌ (zu Sora): Ich weiß, das ist ein bisschen groß. Aber ich denke, das ist besser als MEINE anzuziehen.

TAIZŌ (zu Akira) Ich finde schon: alle Kinder und Schwangere sollten so schnell wie möglich evakuiert werden. Mir ist es egal, wenn mir nachher jemand vorwirft, jetzt zu viel Wirbel zu machen. Aber wenn den Kindern was passiert, was zukünftig nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, dann ist es einfach zu spät. Bereuen wird nichts bringen. Also soll man die Strahlung nicht unterschätzen.

SORA (aus dem Off): Das ist doch schlabbrig. Ist Hiroshi NOCH dicker geworden?

SORA (kommt ins Zimmer): Wau, eine Kamera? Onkel Taizō, kommst du ins Fernsehen? Wann? (zu Akira) Bist du Regisseur beim Fernsehen?

AKIRA: Naja, eigentlich bin ich Filmregisseur.

SORA: Wau! Cool!

AKIRA: Was, ... meinst du die Kamera?

TAIZŌ: Greif die bloß nicht an!

SORA: Ach was! Ich mein den Regisseur. Ich hab noch nie einen echten Regisseur gesehen.

AKIRA: Klingt ja so, als wär ich ein seltenes Tier ausm Zoo.

TAIZŌ: Der Dreikäsehoch hier heißt SORA und er will unbedingt mal Regisseur werden.

AKIRA: Klingt gut!

SORA: Herr Regisseur, auf gute Zusammenarbeit.

AKIRA: Lass die Förmlichkeit. *AKIRA* reicht.

SORA: Jo Akira, geht klar Mann!

TAIZŌ: Benimm dich gefälligst! Das heißt "Herr Regisseur Shibasaki".

AKIRA: Nein nein, Akira ist wirklich völlig ausreichend.

SORA: Siehst du, Akira ist ok! Also Akira, wo sind jetzt die ganzen Top-Schauspieler und die Crew? Da?

AKIRA: Sowas hab ich nicht.

SORA: Was? Wer macht dann die ganze Arbeit?

AKIRA: Naja, ich.

SORA: Waaaas? Ein Regisseur muss arbeiten?

AKIRA: Naja, schon.

SORA: Das geht ja echt gar nicht!

AKIRA: Du bist der Erste, der mir sagt, dass ich nicht arbeiten soll.

SORA: Takeshi Kurozu hat mich voll reingelegt! Er hat gesagt: die Arbeit eines Regisseurs ist es andere die Arbeit machen zu lassen!

TAIZŌ: Hast du echt geglaubt, dass du Geld dafür kriegst, wenn du andere für dich arbeiten lässt, als Regisseur? Du bist dreist!

AKIRA: Sora, magst du Filme?

SORA: Ja. Also, Anime halt. Und Science Fiction mag ich auch! Wenn ich dann mal Regisseur bin, mache ich einen coolen Science Fiction-Abenteuer-Anime, in dem ein Held das Böse bekämpft und die Menschen beschützt, die ihm was bedeuten!

AKIRA: Du magst also Spielfilme.

SORA: Ja genau! - Was sind Spielfilme?

TAIZŌ: Du hast erst JA gesagt und nachher bemerkt, dass du überhaupt nicht weißt worum's geht?

SORA: Jepp! Und?

AKIRA: Bei Spielfilmen denkt sich jemand eine Geschichte aus und es gibt ein Drehbuch. Bei solchen Filmen gibt es dann auch Schauspieler und eine Crew. Ich mach aber Dokumentarfilme, und die Arbeit ist da eher unspektakulär. Da fährt der Regisseur einfach selbst mit dem Auto hin. Er allein bedient die

Kamera, interviewt die Leute und schneidet den Film. Er macht auch selbst die Werbung für sich. Verstehst du das so ungefähr?

SORA: Mmm

TAIZŌ: Verstehst du's wirklich? Weißt du, was ein Dokumentarfilm ist?

SORA: Klar doch...Dokumentation, oder? Dokumentationen, Explosionen, Kabumm! So'n typischer Action-Streifen halt!

TAIZŌ: Ist ja wieder mal typisch: dir steigt die Fantasie zu Kopf. Falsche Antwort!

AKIRA: Bei einem Dokumentarfilm werden keine Geschichten erfunden, er basiert auf wahren Begebenheiten.

SORA: Wahre Begebenheiten? Wozu der Film?

AKIRA: Hmm, ja wozu eigentlich? Weil ich allen Leuten die Wahrheit zeigen möchte. Oder nein: weil ich selbst die Wahrheit wissen möchte.

SORA: Warum?

AKIRA: Naja, warum, also...

SORA: Die Wahrheit ist doch langweilig.

AKIRA: Na wenn du das so siehst...

TAIZŌ: Ich versteh Sora schon irgendwie. Wenigstens im Fernsehen und im Film will man was Lustiges oder so Schönes sehen, dass es einen fast zum Weinen bringt.

AKIRA: Sora, langweilt dich das Leben?

SORA: Nein, nicht richtig. Manchmal gibt es langweilige Dinge, aber im Großen und Ganzen ist es interessant.

AKIRA: Ja. Die Welt, in der du lebst, ist interessant.

SORA: Warum?

SORA (Monolog): Wenn ich das Wort „Welt“ höre, fällt mir ein Ort ein, an dem viele schlimme Dinge passieren. Wenn die Lehrer in der Schule z.B. über die „Welt“ erzählen, gibts da scheints nur Kriege, Hunger und Umweltzerstörung. Im Fernsehen sagen die Kinder, die in solchen Krisenregionen für ihre Familie arbeiten und sie dadurch unterstützen, mit einem Lächeln: "Ich will in die Schule gehen und was lernen." Da denk ich mir immer: wie faul ich im Vergleich zu denen bin. - Ich glaub die Dinge in der Welt laufen so. Aber wenn Akira sagt, dass da, wo ICH lebe, die "Welt" ist, dann ...

(Sora denkt an eine Szene, in der er mit seinen Freunden Draussen spielt.)

SHŌTA / TSUYOSHI: Sooraa, spielen wir waaaas!

SORA: Shōta, Tsuyoshi! Ja, wir machen was! Wohin gehn wir?

SHŌTA: Zur Wassermühle!

TSUYOSHI: Zum Fluss!

SORA: Beides!

SORA / SHŌTA / TSUYOSHI: Abgemacht!

UMI: Nein, geht nicht!

SORA: Warum nicht?

UMI: Ihr wollt bestimmt wieder das Wasserrad stoppen und das Wasser aufstauen.

SORA: Blödsinn! Das war voll anstrengend, das wollen wir nicht mehr.

TSUYOSHI: Das hat den halben Tag gedauert, die dicken Äste und Steine hin und her zu schleppen.

SHŌTA: War voll harte Arbeit!

SORA / TSUYOSHI: Ja, totaaaal!

UMI: Warum macht ihr das?

SHŌTA: Weils echt cool ist! Wenn man das Wasser stoppt, dann bleibt das Rad stehen, und nachher, wenn die Schleuse auf einmal weit aufgeht, kommt ein Schwall Wasser und das Rad dreht sich wie verrückt.

SORA / TSUYOSHI: Ja, totaaal!

TSUYOSHI: Es dreht sich und dreht sich und dreeht ... Echt ultra cool!

SHŌTA / SORA: Ja, totaaal!

UMI: Schluss! Die Wassermühle ist ein Umweltprojekt für unser Dorf, von Onkel Taizō und dem Bürgermeister. Die haben die alte Wassermühle wieder in Gang gebracht und jetzt ist sie eine wichtige Attraktion für die Touristen. Was solln wir machen, wenn sie kaputt geht?

SHŌTA: Das heisst nur, dass der Bürgermeister beim Bau gepfuscht hat.

SORA / TSUYOSHI: Ja, totaaaal!

TSUYOSHI: Gehen wir!

SORA / SHŌTA: Jaa!

UMI: Onkel Taizō!

TAIZŌ (Stimme aus dem Off): Ja Umi, was ist los?

SHŌTA: Petze!

SORA: Okay, Plan B: wir gehen in die Berge, Käfer fangen⁵.

SHŌTA: Ja! Hey, Tsuyoshi!

⁵ Original: „Insekten fangen“ (虫取り / mushitori). Unter „Insekten“ versteht man im Japanischen in dem Fall all jene kleinen schönen Tiere wie Käfer, Marienkäfer, Schmetterlinge, Libellen usw.

TSUYOSHI: Genau!

SORA: Käfer-Expedition auf gehts!

SHŌTA / TSUYOSHI: Jaa!

UMI: Ich komm auch mit!

(Szenenwechsel)

SORA: Wenn das die WELT ist, das hier und jetzt in dem ich lebe, dann kann sie voll interessant sein.

AKIRA: Nicht wahr?

SORA: Aah! Dann ist die Dokumentation der Welt und so ...

AKIRA / TAIZŌ: Ja?

SORA: Hab vergessen, was ich sagen wollte.

AKIRA: Hmmm.

TAIZŌ: Sora, du bist wirklich -

SORA: Ein Schwachkopf - das wolltest du doch sagen, oder?

AKIRA: Nein, nein, du hast Potenzial.

SORA: Potenzial aha...

TAIZŌ: Aha, das klingt doch gar nicht so schlecht, oder? Es ist schon spät, du solltest langsam nach Hause gehen. Ich bring dich mit dem Auto.

SORA: Okay. Akira, wie lang bleibst du noch?

AKIRA: Diesmal drei Tage. Ich komm aber bald wieder.

SORA: Sag mir Bescheid, wenn du wieder kommst.

AKIRA: Klar! Haben deine Eltern einen Bauernhof?

SORA: Papa und Mama haben Kühe, Oma hilft am Feld.

AKIRA: Ah so. Dann komm ich mal bei euch vorbei und interviewe euch.

SORA: Was, uns interviewen? Bloß nicht! Meine Familie ist viel zu langweilig.

AKIRA: Sag das nicht. Auch deine Familie ist ein Teil der Welt.

SORA: Wieso?

AKIRA: Wenn dein Vater eine Videokamera hat, solltest du vielleicht was aufnehmen. Es wär nicht schlecht, wenn du die Welt mal durch die Kamera siehst.

SORA: Unser Zuhause, ein Teil der Welt ... ?

AKIRA: Genau. - Vielleicht brauch ich es nicht zu erwähnen, aber du solltest nicht so oft rausgehen. Besonders wenn es regnet oder schneit, solltest du zuhause bleiben. Ehrlich gesagt, solltest du nach Absprache mit deinen Eltern das Dorf so schnell wie möglich verlassen.

SORA: Auf keinen Fall!

AKIRA: Warum nicht?

SORA: Weil ich es mag, mit meinen Freunden Sachen zu machen. Seine Freunde im Stich lassen und weglaufen ist feig, oder? Meine Freunde sind mir sehr wichtig. Ich liebe das Wasserrad, die Berge, das Spielen am Bach, Käfer fangen. Das alles zurücklassen, ist unvorstellbar.

AKIRA: Sora ... es kann sein, dass du diesen Sommer weder Käfer fangen, noch am Bach spielen kannst.

SORA: Wieso nicht?

TAIZŌ: Sora, beeil dich! Steig ins Auto!

SORA: Ja!

*(Die Beiden steigen ins Auto.
Man hört das Auto abfahren.
Beide schweigen eine Weile.)*

SORA: Onkel Taizō, man sieht die Sterne!

TAIZŌ: Das gibts doch nicht, es schneit ja!

SORA: Aber vorhin habe ich sie gesehen.

TAIZŌ: Wirklich?

SORA (*Monolog*): Ich schau aus dem Autofenster die ganze Zeit zum stockdunklen Himmel hinauf. Und dann entdeck ich Sterne in einer ganz kleinen Wolkenlücke. - Ich bin voll überrascht. Schnee und Sterne auf einmal, sowas seh ich zum ersten Mal. Dass es sowas wirklich gibt! Es ist so, so schön, dass mir auf einmal zum Weinen ist. Ich will ins Freie, draußen den Schnee und die Sterne einfangen. Aber ich weiß schon, dass ich nicht raus darf.

TAIZŌ: Wir sind da. Hier, Sora, für Dich. (*Buntes Karpfenbanner „koinobori“*)

SORA: Ne Fahne?

TAIZŌ: Die gab's zufällig im Geschäft. Häng sie halt draußen vor dem Haus hin, wo man sie vom Fenster aus sehen kann. Du kannst dann an der Fahne sehen, wenn der Wind vom Meer kommt. Das sind Tage wo man nicht zu viel ins Freie gehen soll.

SORA: Ja...

SORA: (*Zum Himmel emporblickend*) Ich frag mich, ob bei so einem schönen Himmel und dem Schnee wirklich Strahlung dabei ist ...

(Szenenwechsel ins Elternhaus)

SORA: Ich bin wieder da! (*ruft:*) Papa!

MAMA: Was gibt's, Sora. Papa ist bei der Versammlung.

SORA: Schnell Mama, gib mir die Videokamera vom Papa!

MAMA: Mir solls recht sein, aber warum so plötzlich? Da. (*Sie gibt Sora die Kamera.*)

SORA: Danke. Häh? Wie macht man das, Mama?

MAMA: Ach, naja ... Gib mal her. Du hältst sie so und drückst hier...

SORA (Monolog): Das erste Video, das ich gefilmt hab, ist nicht so gut geworden. Aber ich wollte einfach filmen! Den Himmel heute, der zum Weinen schön war. Damit ich den Tag festhalten kann, an dem ich verstanden hab, dass die Sterne und der Schnee, und auch die Strahlung drin, und ich, der den Schnee nicht anfassen darf, alle zusammen ein Teil von der WELT sind.

SORA (Monolog): Wir haben schulfrei. Papa geht ständig zu Versammlungen, und wenn er nach Hause kommt, streitet er dann bis spät nachts mit Mama.

MAMA: Taizōs Enkelkinder sind am 15. März zu Verwandten nach Nagoya geschickt worden. Wie lange willst du noch herumzögern?

PAPA: Ich zögere nicht herum. Beruhige dich mal ein bisschen. Bei Taizō drüben ist die Lage ganz anders. Hier in der Umgebung ist die Strahlung am niedrigsten vom ganzen Dorf. Mach dir deshalb keine Sorgen. Letztens war ein Professor von der Uni da, der hat das Gleiche gesagt.

MAMA: Ich kann Umi gar nicht mehr zuschaun. Sie hat sich komplett verändert, tut sie dir überhaupt nicht leid?

PAPA: Ich war letztens dort, auf dem Pass, wo die Strahlung am stärksten sein soll. Die haben da die Wäsche einfach so zum Trocknen rausgehängt. Die Kinder haben sorglos im Freien gespielt. - Es ist ja überhaupt nicht vernünftig, dass wir hier so übertrieben reagieren. Und überhaupt, wenn wir irgendwo Zuflucht suchen, und die Kinder in eine andere Schule gehen, trennen wir sie von ihren Freunden, und die Freundschaften gehen zu Grunde. Für Kinder ist das ein ziemlicher Stress.

SORA (versteckt, filmt alles mit der Videokamera): Wenn die mich erwischen, wird es voll Ärger geben ...

MAMA: Was willst du die ganze Zeit machen, wenn wir hier bleiben. Wir können weder die Milch noch das Gemüse verkaufen. Sowohl Staat als auch Kommune behaupten, dass alles in Ordnung ist, aber in Wirklichkeit tun sie nichts für uns. Solange wir so weiter machen, sind wir komplett aufgeschmissen!

PAPA: Wenn wir dieses Dorf aufgeben, weiss ich nicht mehr, was wir machen sollen. Ich hab ja alles aufgegeben und bin ins Dorf gezogen, weil ich unbedingt Landwirtschaft machen wollte! Was stellst du dir vor, was ich jetzt noch machen kann, außer Landwirtschaft? Was soll aus meinem Acker werden! Was soll ich mit meinen Reisfeldern und Kühen machen!?

MAMA: Lass wenigstens die Kinder nach Tokio! Schick sie zu deinen Eltern!

PAPA: Auf keinen Fall!

MAMA: Warum nicht? Dein Vater hat uns neulich angerufen, weil er sich so Sorgen macht und meint, dass er sich um die Kinder kümmert. Das wär überhaupt kein Problem, sagt er.

PAPA: Das geht gar nicht! Du verkennst einfach den Ernst der Lage!

SORA (Monolog): Als ich vor langer Zeit Shōta und Tsuyoshi erzählt habe, dass Umi und ich zwar oft streiten, aber noch nie unsere Eltern streiten gesehen haben, waren die beiden ganz baff. Bei Shōta zu Hause verstehen sich seine Großmutter und seine Mutter, also Schwiegermutter und Schwiegertochter, GAR NICHT. Bei Tsuyoshi scheinen sich Vater und Mutter nicht gut zu verstehen - und Vater und Großvater - und Großvater und Großmutter - und Großmutter und Urgroßmutter. Deshalb haben Shōta und Tsuyoshi gedacht es ist normal, in der Familie zu streiten. Wir waren also nicht normal. Ich hab nicht EINmal gesehen, dass sich jemand in unserer Familie gestritten und deswegen geweint hat.

MAMA (zu ihrem Mann): Du bist ja wohl derjenige, der die Realität nicht versteht! Sag mir einen Grund, warum wir die Kinder nicht nach Tokio schicken sollen! Ich versteh dich einfach nicht mehr! Ich versteh dich nicht!

PAPA: Die, die es nicht versteht, bist du! Es geht nicht um ein, zwei Tage! Das dauert vielleicht Monate. Wenn du von den Kindern so lang getrennt bist, bist DU diejenige, die es nicht mehr aushält ... !

MAMA: (weint)

SORA (Monolog): Nach dem Erdbeben und der Explosion im Atomkraftwerk sind wir endlich auch eine normalen Familie, die sich streitet. ...

SORA (Monolog): Umi hat schon immer lieber zu Hause Bücher gelesen als draußen zu spielen, aber jetzt geht sie gar nicht mehr aus dem Haus. Sie liest nur noch Bücher und schreibt. Ich glaube, das ist für ein Mädchen aus der 4ten Klasse nicht normal.

UMI (Monolog): Vor dem 11. März um 14:46 Uhr war mein Kopf voll mit ganz vielen Dingen. Lernen, Freunde ... schöne Kleider, Süßigkeiten, SMS, Stars, Zukunftsträume: Es gab so viele Dinge, über die ich nachgedacht hab. Jetzt denk ich nur noch an die Strahlung. Es ist so als wär ein schwerer Stein mit der Aufschrift „Strahlung“ in meinen Kopf gefallen. Dieser Stein verschwindet nie. Es ist, als hätte mir ein Alien vom Strahlungs-Planeten die ganzen Gedanken aus dem Kopf gestohlen.

SORA (Monolog): Umi hat sich verändert. Papa und Mama haben sich verändert. Onkel Taizō hat sich verändert. In der echten Welt machts langsam keinen Spaß mehr.

4. Dokumentarfilm

AKIRA: Hallo Sora!

SORA: Hi Akira!

AKIRA: Du bist ja richtig erwachsen geworden.

SORA: Mann, Schleimer. Ich glaub nicht, dass das geht, in zwei Wochen.

AKIRA: Nein? Doch, ich seh deine Augen. Die schaun erwachsen aus.

SORA: Echt? Die Augen? Die Augen? Die? (*Sora macht Grimassen*)

AKIRA: Ich nehm's zurück ...

SORA: Akira, bist du heute gekommen um den erwachsenen Sora, zu interviewen?

AKIRA: He Sora, willst du jetzt nicht mehr hinter, sondern lieber vor der Kamera stehen?

SORA: Ach, jaaa! Ich hätt's jetzt fast vergessen.

AKIRA: Das ist aber nicht gut, wenn du so einfach deinen Traum vergisst. Ich könnte nämlich jemanden brauchen, der mir beim Filmen hilft. Einen Regieassistent.

SORA: Regieassistent? Klingt irgendwie cool! (*zu Akira*) Ok, ich helf dir! Also, was machen wir? Wen filmen wir? Papa? Mama? Oder Oma?

AKIRA: Ja, also, für deine Oma ist es bestimmt ein bisschen ungewohnt, gefilmt zu werden. Könntest du ihr dann zunicken, wenn sie spricht?

SORA: Alles klar! Aja, Akira, wär's ok, wenn ich selbst mitfilme?

AKIRA: Oh, hast du dir die ausgeborgt?

SORA: Ja. Bald ist es meine Kamera.

AKIRA: Super! Aber ich möchte, dass du ganz natürlich reagierst, wenn deine Oma spricht. Lass mich deshalb kurz mal was einstellen. Du machst das so ...

SORA: Ist ja megacool!

AKIRA: Dann gibst du sie auf das Stativ. Manchmal musst du nachschaun. - Kannst du deiner Oma gut zuhören und ihr das Sprechen leichter machen?

SORA: Alles klar, Herr Regisseur!

AKIRA: Ich verlass mich auf dich, Regieassistent!

SORA: Jo! Auf geht's!

AKIRA: Also, dann fangen wir mal an. (*zu Soras Großmutter*) Entspannen Sie sich und fühlen Sie sich, als ob Sie mit Sora sprechen. - Interview mit Frau Nami Kusunoki.

OMA: Was soll ich denn erzählen?

AKIRA: Frau Kusunoki, wann sind Sie hergezogen, in dieses Dorf?

OMA: Das war 1960. Mit 20 hab ich geheiratet, aber ich bin einfach nicht schwanger geworden. Meine Schwiegermutter hat viele Gemeinheiten zu mir gesagt, die Zeit damals war wirklich nicht leicht, für mich.

AKIRA: Wie lief's denn damals im Dorf?

OMA: Als ich so als frisch Verheiratete herkam, war hier ein so entvölkertes Bergdorf, dass sie „Waldaffen“ zu uns gesagt haben. Die jungen Leute damals wollten keine Bauern sein und sind weggezogen. Die Felder und die Kühe, ich dachte, das wär alles mit meiner Generation vorbei, aber dann war da jemand aus Tokio, der Milchbauer werden wollte. Er hat bei seiner Firma gekündigt und ist dann hergekommen. Wir dachten damals: „was für ein Spinner“ und haben ihn hier arbeiten lassen. Dieser Jemand ist jetzt mein Schwiegersohn. Sora's Papa. Da ist wirklich ein guter Mensch hergekommen, dafür bin ich dankbar.

AKIRA: Das bedeutet doch, dass sich das Dorf verändert hat, oder?

OMA: Ja, das stimmt. Die jungen Leute, die damals im Dorf geblieben sind, haben auch ihr Bestes gegeben ... Vor allem der jetzige Bürgermeister und Taizō haben sich ganz schön angestrengt und das Dorf umgestaltet. Sie begannen mit pestizid-freiem, biologischen Anbau, nahmen die Wassermühle wieder in Betrieb und haben das Dorf ökologisch zertifizieren lassen. Auch was die Kühe angeht, haben sie Bio eingeführt. Außerdem ist das Dorf vor drei Jahren von einem Reisemagazin zu einem der schönsten Japans gekürt worden. Bis vor kurzem galt unser Dorf sogar als chic und modern. Aber jetzt ist alles anders. Warum ist das bloß so geworden?

AKIRA: Was hat sich nach dem Reaktorunfall am meisten verändert?

OMA: Alles. Hier das, dort, schau doch? - Na gut. Dieses Jahr sind sowohl der Brokkoli als auch die Erbsen⁶ gut gediehen. Farbe und Glanz sind wirklich schön. Aber die wichtigen Leute sagen, es ist verboten sie zu ernten. Obwohl sie ohne Pestizide sind. Die Käfer auf den Blättern haben wir einen nach dem andern mit der Hand runtergenommen und die Pflanzen sorgfältig, so sorgfältig aufgezogen. Aber sie sagen, dass es Gift ist. Dass man so ein gutes Gemüse wegwerfen muss, gute Güte⁷, es tut mir leid. Warum ist es bloß so geworden? Ich versteh es nicht ... ich versteh es nicht ...

SORA: Oma... ist alles ok?

OMA: Ja, es ist doch alles in Ordnung. Genug für heute?

AKIRA: Ja, selbstverständlich! Vielen Dank!

SORA: Akira, warum fragst du meine Oma so was? Deswegen hat Oma zu Weinen angefangen. Warum....

AKIRA: ... Hör mal zu, Sora. Wie ich vorgestern deine Oma telefonisch um ein Interview gebeten habe, hat sie gemeint: „Das wär mir recht. Wir Dorfbewohner fürchten am meisten, dass die anderen Menschen uns und unsere Situation ganz vergessen.“ Es ist für sie am schlimmsten zu glauben, dass ihnen niemand hilft und sich niemand um sie kümmert. - Sora, kennst du Palästina?

SORA: Nein.

6 Original: „snappu-endo (スナップエンドウ)“, auf Deutsch „Kefe (*Pisum sativum* subsp. *sativum*)“, auf Englisch „snow pea“.

7 Original: „otento-sama (お天道様)“, wörtlich „liebe Frau Sonne“.

AKIRA: Okay. Erkundige dich mal. Die Bewohner von Palästina haben mir nämlich mal das Gleiche gesagt, wie deine Oma: „Dass unser Leid und Schmerz in dieser Welt ganz vergessen wird, als ob nichts passiert wäre. Das fürchten wir am meisten.“

SORA: ...

AKIRA: Also dachte ich, deine Oma interviewen zu müssen. Tut mir leid, dass sie das zum Weinen gebracht hat.

SORA: Kein Problem. Ist ja nicht deine Schuld.

PAPA: Ich bin zurück.

SORA: Hallo Papa.

PAPA: Oh, Herr Shibazaki, Sie hier.

AKIRA: Ja, guten Tag.

PAPA: Sora, nächsten Sonntag kommt der Opa aus Tokio!

SORA: Juhu! Es gibt Taschengeld!

PAPA: Schön für dich! Du fährst dann gleich zusammen mit Umi und Opa nach Tokio!

SORA: Ja! Hä, warum?

PAPA: Der Befehl zur Evakuierung des ganzen Dorfes ist ausgegeben!

SORA: Seit wann?

PAPA: Hab ich vorhin im Gemeindehaus gehört.

SORA: Was bedeutet das, Papa?

PAPA: Alle Dorfbewohner müssen das Dorf verlassen, weil die Strahlung hier zu gefährlich ist!

SORA: Warum? Ich dachte, es ist alles in Ordnung in unserem Dorf!?! Das hatten doch die superintelligenten Wissenschaftler immer (gesagt) ...

PAPA: Jetzt auf einmal behaupten sie, dass überhaupt nichts in Ordnung ist! Herr Shibazaki, ich kann nichts mehr glauben. Gestern, erst gestern, haben die Wissenschaftler in der Turnhalle der Mittelschule ums Eck gesagt, dass mit dem Dorf alles okay ist. Man muss sich um Kinder und schwangere Frauen keine Sorgen machen, sagen sie. Der durch die Sorgen verursachte Stress ist viel schlimmer, als die Strahlung. So heißt es gestern und einen Tag später die Evakuierungs-Anordnung! Bis gestern waren alle Kinder und Schwangeren in Sicherheit, heute müssen alle evakuiert werden! Das ist ein schlechter Witz!

SORA: Papa... Wie lange müssen wir bei Opa in Tokio bleiben? Drei Tage? Eine Woche?

PAPA: ...

SORA: Nur ich und Umi? Was ist mit dir und Mama? Und Oma?

PAPA: Wegen Oma erkundigen wir uns auf der Gemeinde, ob es für sie ein Altersheim gibt. Mama und ich müssen hier bleiben und - uns ums Einschläfern der Kühe kümmern ...

SORA: Einschläfern ... ? Das geht doch nicht!

PAPA: Es wär zu schön, wenn alles nur eine Lüge wär. Wär das bloß alles nur ein Traum. Aber das ist es nicht. Herr Shibazaki, filmen Sie so etwas nicht?

AKIRA: Ich filme nur Menschen, die mir das Einverständnis für ein Interview gegeben haben.

PAPA: Ich geb's Ihnen.

AKIRA: ... Wunderbar ...

SORA: Papa ... ?

AKIRA: Interview mit dem Milchbauern Hideo Kusunoki.

PAPA: ... was soll die Trödelei? Fragen Sie mich doch endlich was!

AKIRA: Was hat Sie dazu bewogen, aus Tokio wegzuziehen und hier in diesem Dorf eine Landwirtschaft aufzubauen?

PAPA: Ach das? ... also, wie soll ich sagen ... damals gings in der Stadt drunter und drüber. Wie ich in dieses Dorf gekommen bin, hab ich mich irgendwie wie in meine Kindheit zurückversetzt gefühlt. Lachhaft, nicht wahr? ... und das in einem Dorf, in dem ich nie vorher war. Aber was soll ich sagen? Da ... kommt einem das Gefühl, eine Vorstellung von der „guten alten Heimat“, wissen Sie? Und es war eben dieses Dorf hier im Norden ... alles war perfekt.

AKIRA: Wie viele Jahre betreiben Sie den Hof nun schon?

PAPA: Das werden wohl um die 20 Jahre sein. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich mein erstes Trockenfeld bestellt hab ... dann das erste Reisfeld, meine ersten Kühe ... dann die Hochzeit - und die Kinder kamen auch bald danach. Vielleicht übertreibe ich, aber das Dorf hat mir ... das Leben geschenkt. 20 Jahre lang, Tag für Tag: die Kühe, den Futteranbau kontrollieren, den Boden pflegen, mit der tatkräftigen Unterstützung meiner Freunde, ein wirklich wunderbares Leben. Und jetzt? Die Milch kann ich weg schütten, die Felder liegen brach. Ich kann die Milch nicht verkaufen. Ich kann die Kühe nicht verkaufen. Trotzdem muss ich für ihr Futter und den Strom für die Ställe zahlen. Das Futter dieses Jahr ist zu verunreinigt, um es zu verwenden. Das Futter vom letzten Jahr geht zu Ende. Die Tiere sind schon stark abgemagert. Es blutet mir das Herz, wenn so viel Elend am Stück aufkommt.

AKIRA: Wie werden Sie weitermachen?

PAPA: Hmm... Vielleicht besuche ich den Präsidenten von TEPCO in seinem Haus. Ich werde ihm die verseuchte Erde mit der Strahlenbelastung von 20 Tausend Becquerel und das Gemüse, die Kühe, die Milch, also alles was wir nicht mehr verkaufen können, bringen und sagen - wie beim Lieferservice: "Ihre Bestellung ist da, die Unterschrift bitte!" (*lacht*)

SORA: Papa...

PAPA: Ich bin DOCH verrückt. Wenn unser Haus einfach vom Erdbeben zerstört wär, käm ich leichter damit zurecht. Aber das Haus ist völlig unversehrt. An den Kühen und am Gemüse ist nichts zu sehen. Im Garten gibt es heuer viele Mandarinen. Die Früchte sind groß geworden ohne von den Vögeln gefressen zu werden: die sind ja alle, von der Elstern bis zum Spatzen, verschwunden. Ich hab das Obst probiert, es hat sehr gut geschmeckt! Es mag zwar blöd klingen, aber es scheint mir nicht unmöglich, dass wir alle so weiter leben wie früher, als wüssten wir von nichts. Wir alle, die ganze Familie, könnten in diesem Dorf, auf diesem Boden Kühe halten und Landwirtschaft betreiben wie bisher...

SORA: Ja, genau Papa. So machen wirs!

PAPA: Sora, du bist wie ich ... ein Spinner. Das geht doch nicht. Auch wenn Berge und Flüsse, die Blumen und die Bäume noch so schön sind, unser Dorf ist ein Ort, an dem keine Menschen mehr leben können. Das ist ein Dorf, in dem man keinen Reis mehr anbauen kann; ein Dorf, in dem man die Kühe einschläfern muss.

SORA: Die Kühe einschläfern? Aber doch nicht alle, oder? Elsa nicht, oder? Die hat doch auf der Landwirtschaftsmesse den 2. Platz gemacht. Die wird nicht eingeschläfert? Und Momoko kann auch am Leben bleiben, oder? Die ist doch noch ganz klein, der tun wir nichts, oder? Und Seira, auf keinen Fall! Umi hat ihr den Namen gegeben. Umi wird weinen ... Papa!

PAPA: Sora... das darfst du Umi nicht sagen.

SORA: Papa, ich werd eure Arbeit übernehmen! Ich werd auch Milchbauer! Ich werd als Nachfolger die Familie weiterbringen. Ich versprechs dir, mich um alle Kühe zu kümmern. Lass sie bitte leben, Papa!

PAPA: Sora, du hast echt ein gutes Herz, genau wie deine Mama. Danke. Wie schön wärs, wenn ich gemeinsam mit dir die Molkerei betreiben könnte ... Aber bevor du groß bist, ist unser Kuhstall leer ...

SORA: Papa ...

SORA: Ich hasse Dokumentarfilme, Akira!

AKIRA: Sora...

SORA: Ich hasse die Realität! Die Welt interessiert mich nicht! In Mangas und Anime ist das so: wenn ein friedliches Dorf tyrannisiert wird, sind es immer böse Menschen oder Organisationen, die den Dorfbewohnern das Leben schwer machen. Und dann kommt ganz bestimmt, ohne Ausnahme, ein Held, macht alle Bösewichte fertig und rettet die Leute!

AKIRA: Sora, das ist ... ein Traum.

SORA: Ich, ich werde jemand, der in Träumen lebt!

5. Fantasy

SORA: Shōta, Tsuyoshi, ich dreh‘ einen Film!

SHŌTA: Was?

TSUYOSHI: Wie?

SORA: Ich werd Regisseur!

TSUYOSHI: Das ham wir schon mal gehört.

SORA: Ich dreh einen Film!

SHŌTA: Das macht der Regisseur.

TSUYOSHI: Gib dir Mühe, damit sich dein Traum mal erfüllt!

SORA: Nicht mal, ich dreh‘ jetzt einen!

SHŌTA / TSUYOSHI: Waaaaas?

SORA: Ich dreh einen Film, voll von Träumen, einen Science-Fiction-Spielfilm mit Abenteuern, in dem kein Fünkchen Wahrheit steckt, und zwar jetzt!

TSUYOSHI: Klingt spannend!

SHŌTA: Urspannend!

TSUYOSHI / SHŌTA: Voll spannend!

SORA: Weil es ein Spielfilm ist, gibts ein Drehbuch!

SHŌTA / TSUYOSHI: Wau!

SHŌTA: Supercool!

SORA: Lest das! Das Drehbuch. Ich hab mich in meinem Zimmer eingeschlossen und volle 30 Minuten dran geschrieben!

SHŌTA / TSUYOSHI: Wahnsinn!

SORA: Die Kamera lassen wir in der Einstellung.

TSUYOSHI: Alles klar!

SHŌTA: Das is ja voll authentisch!

SORA: Also dann, meine Assistenten, das Set-up beginnt!

TSUYOSHI: Mit wem redest Du?

SHŌTA: Herr Regisseur, ich hab einfach mal das da mitgebracht!

TSUYOSHI: Shōta, du bist echt schnell!

SORA: Also dann, los geht's! Cut!

SHŌTA: Das stimmt doch nicht?

TSUYOSHI: Du musst schon so was machen, wie die Klappe schlagen und „ACTION!“ rufen?

SHŌTA / TSUYOSHI: Eben!

SORA: Weiß ich doch!

SHŌTA (ironisch): Geeeeenau!

SORA: Genau! Also: Set! Klappe! Action!

SHŌTA: Geht's jetzt echt schon los?

SORA: Es waren einmal drei Fünft-Klässler, die in einem friedlichen und ruhigen Dorf lebten. Ihre Namen waren Sora...

SHŌTA: ... Shōta ...

TSUYOSHI: ... und Tsuyoshi!

SHŌTA: Echt einfallsreich ...

SORA: Halt die Klappe.

TSUYOSHI: Diese drei, die nur auf den ersten Blick wie normale Fünft-Klässler aussehen, sind in Wirklichkeit Genies, weil sie von einer Sternenfrucht gegessen haben, die mit dem Schnee vom Himmel gefallen ist.

SHŌTA: Ach, DER Anime?

SORA: Egal.

TSUYOSHI: Durch ihre besonderen Fähigkeiten bemerken die drei, dass dem friedlichen Dorf große Gefahr droht ... !

SORA: Und jetzt der Titel!

SHŌTA / TSUYOSHI: Raumkreuzer Sora - Piraten im All!

SHŌTA: Soooraaa! Sora! Schlechte Neuigkeiten!

SORA: Shōta, was ist?

SHŌTA: Der Alien vom Planeten der bebenden Erde: Gagasoso Bomber, der unsere Erde unterjochen will, ist plötzlich hier aufgetaucht!

TSUYOSHI: Was? D-du meinst Gagasoso Bomber, d-den Imperator des Bösen?

SORA: Shōta, bist du dir sicher?

SHŌTA: Meine Augen, mit denen ich hundert Lichtjahre weit sehen kann, trügen nicht!

TSUYOSHI: Was sollen wir tun, Sora?

UMI: Sora, was macht ihr da?

SORA: Cuuut! Umi! Du kommst genau richtig! Das ist ein Film! Ein Spielfilm! Fantasy! Science Fiction! Das hier ist deine Rolle!

UMI: Keine Lust.

SORA: Was?

TSUYOSHI: Umi, ich mag dich!

UMI / SORA / SHŌTA: Waaaaas?

TSUYOSHI: Mach doch mit, Umi. Ich geh mit Papa und Mama nach Hokkaidō. Papa hat Arbeit bei einem Bauernhof gefunden und kann wieder Kühe haben. Oma und Opa ziehen in einen provisorischen Wohncontainer, und Uroma wohnt in einer betreuten Wohngemeinschaft. Die Familie ist dann ganz verstreut. - Mama hat gesagt: "Jetzt fühl ich mich endlich frei!" Dann hat sie angefangen zu weinen ...

SHŌTA: Tsuyoshi, was laberst du? - Umi, mach mit. Tsuyoshi ist genau der selbe Spinner wie Sora, aber er mag dich wirklich. Er liebt es, sich mit Sora und dir zu treffen, und neulich hat er geheult, weil er euch nie wieder sieht.

TSUYOSHI: Tratsch das nicht aus!

SHŌTA: Aber...

SORA: Cuuuuut!!! In dem Film darf kein Fünkchen Wahrheit sein! Umi!

UMI: Ich geh mich umziehen.

SORA: Cut!

SHŌTA: Du meinst wohl "Action!"

SORA: Genau! Action!

SHŌTA: Sora! Schlechte Neuigkeiten! Der Alien vom Planeten der bebenden Erde: Gagasoso Bomber, der unsere Erde unterjochen will, ist plötzlich hier aufgetaucht!

TSUYOSHI: Was? D-du meinst Gagasoso Bomber, d-den Imperator des Bösen?

SORA: Shōta, bist du dir sicher?

SHŌTA: Meine Augen, mit denen ich hundert Lichtjahre weit sehen kann, trügen nicht!

TSUYOSHI: Was sollen wir tun, Sora?

SORA: Keine Sorge! Für diesen Fall hab ich heimlich ein Piratenschiff gebaut: RAUMKREUZER SORA.

UMI (Stimme aus dem Off): Sora, warum ausgerechnet ein Piratenschiff?

SORA: Piraten sind cool! Übrigens: Umi, ich bin dein Bruder und gleichzeitig auch nicht! Ich bin Käptn von Raumkreuzer Sora!

SHŌTA: Sora!

SORA: "Käptn" heißt das!

SHŌTA: Alter, du bist Fünft-Klässler wie ich!

SORA: Egal! An Bord bin ich Käptn!

SHŌTA: Schlechte Neuigkeiten Käptn! Seht! Gagasoso Bomber ist da!

TSUYOSHI (als Gagasoso Bomber): Ahaha! Seid mir begrüßt, kümmerliche Besatzung von Raumkreuzer Sora! Ich bin der große Gagasoso Bomber! Meine Truppen haben Erdbeben erzeugt und radioaktive Strahlung verteilt. Diese Welt gehört uns!

SORA: WAS sagst du?

TSUYOSHI (als Gagasoso Bomber): Hört auf zu kämpfen! Ergebt euch eurem Schicksal! Ahahaha!

SORA: Ich werds dir zeigen! Shōta, Angriff!

SHŌTA: Leider Käptn kann ich nur gut sehen!

SORA: Mann, der ist unbrauchbar! Tsuyoshi, du musst ran!

TSUYOSHI: Ich bin doch der Gagasoso Bomber.

SORA: Mist ... Na gut. Gagasoso Bomber, ich bin Dein Gegner! Falken-Stoss! (eine Angriffstechnik)

TSUYOSHI: Ahahaha! Nicht mal ein Kratzer!

SORA: Verdammt!

UMI (jetzt im Spiel): Kämpft tapfer, Weltraumritter!

SHŌTA / TSUYOSHI: Wau!

SORA: Wer seid Ihr?

UMI: Ich bin Marine Seira, Königin des Heilplaneten "Marine." Reist zu meinem Planet und holt den Strahlenabsorber!

SHŌTA: Das ist schon wieder wie in DEM Anime!

SORA: Spielt keine Rolle! Nächstes Ziel: Planet Marine! Hisst unsre Flagge!

SHŌTA / TSUYOSHI: Jawohl! (Sie bringen das Karpfenbanner "koinobori".)

SORA: Was soll das?

SHŌTA: Es gibt nichts anderes!

SORA: Das muss reichen! Diese Flagge ist Zeichen unserer Freundschaft! In diesem Zeichen treten wir die lange Reise über die Milchstraße zum Planeten Marine an! Macht euch bereit, das wird kein Zuckerschlecken!

TSUYOSHI: Mit Freuden!

SHŌTA: Musst du uns nicht zweimal sagen!

UMI: Überlasst mir das Steuer!

SORA: Bitte sehr, Steuerfrau Umi!

UMI: Jawohl!

SHŌTA: Auf geht's!

SHŌTA / TSUYOSHI / UMI: Käptn!

SORA: Piratenschiff RAUMKREUZER SORA läuft aus! Nächste Station: Planet Marine. Bereit machen zum Warp! Alle auf Position! Warp einleiten!

UMI: Energie lädt 5, 4, 3, 2, 1...

SORA: Warp!

TSUYOSHI: Pfiuuuuuuuuuuuuuuuuuuuu!

UMI: Warp erfolgreich abgeschlossen!

TSUYOSHI (als Gagasoso Bomber): Ahaha, seid begrüßt, ihr kümmerlichen Weltraumritter ... (*als Tsuyoshi*) Verdammt, das Rollen-Wechseln stresst!

SORA: Da seid Ihr endlich Gagasoso Bomber! Es wird Zeit für ein Duell! Shōta, pass auf das Schiff auf!

SHŌTA: Käptn! Tut nichts Unüberlegtes!

SORA: Es gibt Zeiten, da muss man seinen Mann stehen!

TSUYOSHI (als Gagasoso Bomber): Ahahaha. Du Wurm, wollen mal sehen, ob du meinem Angriff ausweichen kannst? Nimm das!

SORA: Abgewehrt! Im Weltraum haben meine Arme eine undurchdringliche Adamantiumhaut. Nimm das!

TSUYOSHI (als Gagasoso Bomber): Spüre meine Atomfaust! Huaaa!

SORA (macht die Kampftechnik "shinken shirahadori"⁸): Ha, wieder abgewehrt!

TSUYOSHI (als Gagasoso Bomber): Was? Wie ist das möglich?

SORA: Umi, Shōta! Schnell, feuert mit dem Laser!

SHŌTA: Aber Käptn! Ihr seid im Schussfeld!

SORA: Vertraut mir! Macht schon!

UMI: Jawohl!

SHŌTA: Umi! Das ist Wahnsinn!

UMI: Ich vertraue dem Käptn!

SHŌTA: Also gut!

UMI: Laser lädt 5, 4, 3, 2, 1,

SHŌTA: Feuer! Soraaaa, weich aus!

TSUYOSHI: Waaaaah!!

SHŌTA: Soraaa!

SHŌTA: Geschafft! Gagasoso Bomber ist geschlagen!

UMI: Fabelhaft Käptn!

SORA: Shōta, Umi, Tsuyoshi ... gute Arbeit!

TSUYOSHI (wieder als Tsuyoshi): Wunderbar, Käptn! (*leise*) Puh, das war knapp!

SHŌTA: Seht dort! Planet Marine!

UMI: Weltraumritter vom Raumpatrouillenkreuzer Sora! Danke, dass ihr gekommen seid! Hier ist der Strahlenabsorber.

SHŌTA: Käptn, wir haben es geschafft! Damit können wir unsre Erde retten!

⁸ Shinken shirahadori (真劍白羽取り) ist ein Griff aus der japanischen Schwert-Kunst. Dabei wird das Schwert des Gegners mit bloßen Händen abgefangen.)

TSUYOSHI: Wir danken euch, Königin Marine!

UMI: ...

SORA: Umi, dein Text! ... Ich meine, Königin Marine, sprich zu uns!

UMI: Schön, wenns so einfach wär ...

TSUYOSHI: Königin Marine?

UMI: Schön, wenn man einfach die Luft, das Wasser, die Berge und die Felder sauber machen könnte!

SHŌTA: Umi...

UMI: Sora. Wo ist Gagasoso Bomber?

SORA: Was?

UMI: Wenn er besiegt ist, ist das Dorf dann gerettet?

SORA: Umi...

UMI: Wird das Dorf wirklich wieder friedlich wie früher, wenn wir nur ihn besiegen? Ist dann alles vorbei? Müssen wir dann NICHT alle voneinander getrennt werden? Wo ist der Imperator des Bösen?

TSUYOSHI: Ja - Umi, ich mag dich!

SORA: Was sagst du plötzlich für Zeug?

TSUYOSHI: Ich will nicht von euch getrennt sein! Ich will nicht nach Hokkaidō! Ich will nicht weg!

SHŌTA: Tsuyoshi, du Blödmann! Weine nicht! Da kann man nichts machen! Da kann man halt nichts machen! Verdammte Scheiße! - Ich will auch mit euch bis zum Schulabschluss zusammen sein! Ich hätt gern noch mehr mit euch gespielt!

SORA: Shōta, wein nicht!

TSUYOSHI: Sora!

SHŌTA: Tsuyoshi!

SORA: Wein nicht! Wein nicht! Cut! Cut! CUUUT!

6. Fakts

AKIRA: Und, Herr Regisseur! Wie läuft's? Hast du schon deinen ersten Film fertig?

SORA: Das wird ein Flop.

AKIRA: Schade! Was ist passiert?

SORA: Am Ende ist mir zu viel Wirklichkeit reingeraten. Die Fiktion ist dann kaputt gegangen.

AKIRA: Oje, das ist hart für dich.

SORA: Akira, darf ich dich was fragen? Warum ist so ein friedliches Dorf plötzlich ganz anders? Oma hat geweint! Mama hat geweint! Papa hat auch geweint! Umi hat geweint! Tsuyoshi und ich auch, Shōta ... ALLE. Das Dorf weint. Gagasoso Bomber aber ist nirgends zu finden. Ich versteh das nicht. Weil ich zu blöd bin. Wer ist schuld? Wen muss ich killen, damit wieder Frieden ist im Dorf?

AKIRA: Sora, du bist nicht blöd. In dieser Welt gibts keinen Gagasoso Bomber. Das weisst Du. Und das ist klug von dir.

SORA: Ist es nicht.

AKIRA: Find ich schon. Du bist der Sohn deiner Mutter.

SORA: Von Mama?

AKIRA: Ja, deine Mutter. Sie hat im Interview gesagt:

(Interview-Szene)

MAMA: In letzter Zeit gehts mir nicht aus dem Kopf, ein Buddha Zitat „Man soll nicht fragen, wer den Pfeil geschossen hat, und dabei den sterben lassen, der getroffen ist.“

SORA: Buddha hat das gesagt?

AKIRA: Ja.

(Interview-Szene)

MAMA: In letzter Zeit hab ich darüber nachgedacht. Der, der den Pfeil schießt, ist Soldat und bekommt dafür Geld, dass er den Pfeil schießt. Der, der den Befehl gibt, bekommt auch Geld fürs Befehlegeben; der, der die Pfeile macht, bekommt Geld fürs Pfeilemachen. Alle bemühen sich ihre Familie zu ernähren, die ihnen wichtig ist. Durch den Pfeil erleidet irgendwer, den sie nicht kennen, Todesqualen. So ist das ...

SORA: Man soll aufhören mit dem Pfeilemachen. Für mich ist das nichts, wenn Papa statt Kühe zu melken Pfeile macht. Wenn so ein Pfeil, den Papa macht, den Papa von wem anderen tötet, wär ich traurig.

AKIRA: Ja, man soll aufhören. Hier gibt es keinen Gagasoso Bomber. Die böse Geheimorganisation gibts gar nicht, die man nur besiegen braucht, damit Frieden ist. Trotzdem gibts diese Mühle, die nicht aufhören kann Pfeile zu machen, Befehle zu erteilen, Pfeile abzuschießen, Geld zu machen. So gibts in derselben Welt auch Menschen wie euch, die ihr Heimatdorf verlieren.

SORA: Akira, ich werde bestimmt Regisseur.

AKIRA: Was für Filme willst du machen?

SORA: Ich will Filme machen voller Träume, Science Fiction, Abenteuer, Fantasy. Filme ohne Gagasoso Bomber.

AKIRA: Sora, du bist wirklich cool.

SORA: Ja. ... Wieso?

7. Raumkreuzer Sora

SORA (Monolog): Auf Anordnung der Regierung sollen bis Ende Mai alle Einwohner aus unserem Dorf evakuiert werden. Unter den Älteren im Dorf waren auch welche, die nicht mehr evakuiert werden wollen. Viele Familien mit kleinen Kindern waren schon im März geflohen. Der Bürgermeister sagt: „Jetzt wird das Dorf mal eine Zeit lang evakuiert, dann dekontaminiert, und innerhalb von drei Jahren können alle wieder ins Dorf zurück.“ Taizō sagt: „Das ist ein schlechter Witz! Man soll Kinder nicht in einem verseuchten Dorf aufziehen. Wir geben das Dorf lieber auf und starten eine Bürgerinitiative um an einen anderen Ort zu ziehen.“ Mama sagt: „Das Dorf hat sich in die Freunde vom Bürgermeister und die Freunde von Taizō gespalten.“ Und ist traurig, weil die beiden mal so gute Freunde waren.

TAIZŌ: He Sora. Wann geht's nach Tokio?

SORA: Sonntag.

TAIZŌ: Sora, da ist noch was ...

SORA: Was denn?

TAIZŌ: Kommt nicht mehr ins Dorf zurück ... bleibt gesund!

SORA: ... okay ...

TAIZŌ: Und egal, wo du hingehst, vergiss deine Freunde von hier nicht!

SORA: Verstanden!

SORA (Monolog): Ich glaube, ich bin wirklich dumm. Was ich gestern verstanden habe, verstehe ich heute nicht. In dem Dorf, wo sich jeden Tag was Neues ereignet, weiß ich nie, was ich tun soll: Ich bin hin und her gerissen, wie ein Pendel. - Ich hasse die Wirklichkeit! Es wär echt cool, wenns wie im Anime einen Strahlenabsorber gäbe, der alle Strahlen im Dorf wegmacht. Der Traum ist viel besser als die Wirklichkeit.

UMI: Sora, ich hab den alten Anime gesehen, von dem Papa erzählt hat.

SORA: Echt?

UMI: Erdbewohner sind voll dämlich, findste nicht?

SORA: Hä?

UMI: Sie haben zwar die Laserkanone und den Warp gebaut, können aber keinen Strahlenabsorber bauen.

SORA: Wenn du meinst.

UMI: Ich frag mich warum Menschen nicht in der Lage sind, zwischen nötigen und unnötigen Dingen zu unterscheiden!

SORA: Wahnsinn, Umi ... du klingst noch cleverer als zuvor! Du hast dich lang in dein Zimmer eingesperrt ... Was hast du gemacht?

UMI: Weißt du, ich will mehr lernen.

SORA: Hä? Noch mehr?

UMI: Ja, ich denke: wenn ich jetzt nach Tokio ziehe und dort lebe, werd ich mich wahrscheinlich auch in jemanden verlieben. Wenn ich dem aber sage, woher ich bin, wird er mich wahrscheinlich nicht mehr heiraten wollen. Deshalb denke ich: für ein unabhängiges Leben sind viel Lesen und Lernen bestimmt das Beste.

SORA: Schwachkopf!

UMI: Das lass ich mir von dir nicht sagen!

SORA: Dann red nicht so blödes Zeug! Du bist clever, schön, ein wunderbarer Mensch. Wenn ein Typ dich nur wegen deinem Geburtsort sitzen lässt, werd ich ihn...

UMI: Du wirst...?

SORA: Ich werd ihn filmen! Und den Film in der ganzen Welt zeigen, um ihn fertig zu machen!

UMI (lacht): Spinner!

SORA: Ja, genau!

PAPA: Umi, Sora, fertig machen. Der Opa aus Tokio ist gleich da.

UMI: Ja!

SORA: Ja!

SORA (Monolog): Es ist Ende April, die Kirschbäume sind voller Blüten. Umi und ich müssen weg aus unserm Dorf.

SHŌTA: Hey, Sora!

SORA: Shōta!

SHŌTA: Zum Glück hab ich dich noch erwischt! Das ist für dich.

SORA: Eine urseltene Mushiking⁹-Karte! Die kannst du unmöglich hergeben, Shōta, das ist doch deine Lieblingskarte!

SHŌTA: Blödmann, deshalb schenk ich sie dir!

SORA: Danke! - Übrigens, Tsuyoshi hat eine SMS geschickt.

SHŌTA: Warum schreibt er nur dir?!

⁹ Sammelkarten „Mushiking: The King of Beetles (Kōchū Ōja Mushikingu 甲虫王者ムシキング)“

SORA: Eigentlich hat er Umi geschrieben.

SHŌTA: Eh klar!

SORA: "In Hokkaidō isst man gerne Hokkaido!"¹⁰ hat er geschrieben. Willst du lesen?

SHŌTA: Nein, danke! Sora, kommst du nie wieder?

SORA: Weiß nicht.

SHŌTA: Meine Eltern haben im Dorf nebenan eine Wohnung gemietet. Papa hält zum Bürgermeister.

SORA: Alles klar.

SHŌTA: Ich muss noch mein Zimmer ausräumen.

SORA: Is gut ... Shōta, du musst unbedingt mal in meinem Film mitspielen!

SHŌTA: Jawohl, Käptn!

SORA (*Monolog*): Ich hasse Dokumentarfilme. Trotzdem filme ich den ganzen Tag herum. Mama macht in Eichenblätter gewickelte Mochi¹¹. Die Eichenblätter hat sie wohl von einer Freundin, die ganz weit weg wohnt. Die Blätter bei uns am Berg können wir nicht mehr nehmen. Oma hat für Umi und mich kleine Stoffpüppchen¹² gezaubert. Ich frag mich, wann sie die gemacht hat. Sie sagt, wir sollen sie als Schutzengel nehmen, und hat zum Umhängen eine Schnur drangemacht.

Oma darf übrigens in ein Altersheim mit Thermalbad übersiedeln. Wahrscheinlich kommt sie dort mit drei anderen in ein Zweibettzimmer. Dann wirds wenigstens lustig, lacht sie beim erzählen.

Was Papa angeht: Milchbauern aus Yonezawa¹³ haben ihn gefragt, ob er nicht bei ihnen wohnen und arbeiten kann. Allerdings muss Papa da allein leben. Er weiß nicht, was er machen soll. Mama weiß es auch nicht. Was Mama eigentlich will, ist dass wir alle zusammen als Familie eine Wohnung mieten, Arbeit suchen und hier im Ort leben. Wir tun ihr aber leid, weil wir dann schon wieder die Schule wechseln müssen. Also hat sie noch gesagt, dass sie wohl Arbeit in Tokio sucht. Da kann Papa aber nicht als Milchbauer arbeiten. Mama sagt „Ich wünscht ich könnt an drei Orten gleichzeitig sein“ und lacht.

Niemand weiß, was aus uns wird. Doch heute haben wir schon Morgens in Eichenblätter gewickelte Mochi gegessen, ganz viele Erinnerungsfotos geschossen und miteinander gelacht. Umi hat ein Foto

10 Original: Werbeslogan von All Nippon Airways aus dem Jahre 1977: „*Hokkaido ha dekkaido* (dt.: Hokkaido ist groß!).“

11 柏餅 [Kashiwa Mochi] Mit süßem Bohnenmus gefüllte Reiskuchen in jeweils einem Eichenblatt eingewickelt. Eine Süßigkeit, die traditionell am 5. Mai "Tag der Kinder" gegessen wird.

12 stellen im Original einen Kinderschutzgott (*Jizō* 地藏) dar.

13 Yonezawa ist eine Stadt in der Präfektur Yamagata / Japan.

zusammen mit ihren Lieblingkühen Momoko und Seira im Kuhstall gemacht. Umi hat die ganze Zeit gelacht. Wir haben alle die ganze Zeit gelacht.

MAMA: Umi, Sora! Schnell, ihr müsst gehn. Ihr seid spät dran!

SORA: Ja.

UMI: Mi, pass auf dich auf!

MI: Miau!

PAPA: Sora, Umi, hier ist ein Geschenk für euch, von Mama und Papa.

SORA: He, warum? Es hat doch niemand Geburtstag.

UMI: Cool! Zeig her, zeig her!

PAPA: Eine DVD "Raumkreuzer Sora's Abenteuer" Sonderausgabe zum Regiedebüt von Sora Kusunoki und dem Schauspieldebüt von Umi Kusunoki!

SORA / UMI: (total perplex und sprachlos)

MAMA: Was für ein schöner Film. Sora, Umi, ihr zwei seid wirklich in allem begabt.

UMI: Mama...

PAPA: Sora, Umi, beeilt euch! Heute ist es sehr windig, nehmt den Mundschutz und die Schutzbrille, zieht euch den Regenmantel über und steigt ins Auto!

UMI: Ja.

SORA: Ja!

(Beide gehen nach draußen.)

SORA / UMI: Wau!

(Musik)

UMI: Fähnchen (Karpfenbanner) (Koinoboris) !

SORA (Monolog): Im Garten wehen unzählige Fähnchen (Karpfenbanner) (Koinoboris). Sie werden von der Brise vom Meer hoch in den Himmel getragen und sehen aus wie echte Karpfen beim Schwimmen.

SORA: Papa! Mama!

PAPA: Das ist die Flagge vom Raumkreuzer Sora! Hoch die Flagge!

SORA (Monolog): Ich glaub, ich bin doch ein Spinner. In dem Moment verwechsle ich Traum und Wirklichkeit. Ich kann eine Szene wie im Anime sehen, in der wir auf dem höchsten Berg des Dorfes

die Piraten-Flagge hissen und das Dorf, das ganze Dorf, sich zum Himmel erhebt. Und es fliegt in den strahlend blauen Himmel, der von Radioaktivität, Kontamination und allen Schäden frei ist. Unter allem schwebt der Raumkreuzer Sora mit seinem Kraftfeld.

UMI: Sora! Steig ein!

SORA: Umi, ich bin dein Bruder und gleichzeitig auch nicht! Ich bin der Käptn!

UMI: Reiss dich los und steig ein, wenn du ein wahrer Käptn bist!

SORA: Abfahrt!

(Das Geräusch des Autos verklingt in der Ferne.

Die Kinder und ihre Eltern winken einander lächelnd zu.

Der Vater und die Mutter, die zurückbleiben, können erst nicht aufhören zu winken.

Bald hört der Vater damit auf, dann auch die Mutter ...)

ENDE

Alle Rechte an der deutschen Version vorbehalten.

© bitterernst.at / Klaus Kirchner 2016

